№ 219 Donnerstag, den 19. September 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
...gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
...-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filiale dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. September.

— Der Kaiser führte am Dienstag bei dem großen Kavallerie-Manöver bei Coppenbrügge 12 Regimenter, 3 reitende Batterien und 2 Pionier-Detachements gegen den markirten Feind, welcher etwas schwächer war. Hierbei fanden glänzende Attaken ganzer Brigaden gegen Infanterie und Kavallerie statt, wobei die Artillerie eingriff. Am Schluß der Manöver ließ der Kaiser einen Parademarsch ausführen, wobei 16 Regimenter Kavallerie und die Artillerie im Galopp vorbeikamen. Der Großfürst-Thronfolger von Rußland wohnte dem ganzen Manöver in der Uniform seines Husaren-Regiments Nr. 8 bei. Gegenüber der Deputation der Georg-August Universität in Göttingen äußerte der Kaiser am Sonntag folgendes: „Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Begrüßung und freue mich außerordentlich, daß Sie gerade die geschichtliche Seite zu betonen die Freundlichkeit hatten. An dieser halte auch ich besonders fest und ich glaube, daß gerade durch das Studium der Geschichte das Volk eingeführt werden kann in die Elemente, aus denen seine Entstehung und seine Kraft sich aufgebaut haben. Je mehr und eifriger und eingehender die Geschichte dem Volke eingeprägt wird, desto sicherer wird es Verständniß für seine Lage gewinnen und dadurch in einheitlicher Weise zu großartigem Handeln und Denken erzogen werden. Ich habe schon wiederholt meine Ansicht dahin geäußert, daß Sie das Material gut vorbereitet in Ihre Universitäten bekommen möchten, und hoffe, daß in den nächsten Jahren das Geschichtsstudium noch einen ganz anderen Aufschwung nehmen wird wie bisher.“ Auf eine Ansprache des Bürgermeisters von Linden am Montag Vormittag antwortete der Kaiser dem „Hannov. Cour.“ zufolge: Er freue sich über den schönen Empfang, welchen ihm die Stadt Linden bereitet habe, besonders darüber, daß die Arbeiter so zahlreich dabei betheiligt seien. Er habe in Hannover schon wahrgenommen, daß beim dortigen Empfange Arbeiter in großer Zahl vertreten gewesen seien, hier fände er dieselben noch zahlreicher erschienen. In Hannover habe er besondere Freude über die große Betheiligung des Handwerks empfunden und diesem einen goldenen Boden gewünscht. Er wünsche solchen aller Arbeit. Von der Kaiserparade berichtet ein Augenzeuge noch folgende Episode: Als die Kaiserin auf dem Gute Bemerode den Wagen verlassen hatte, trat Ihrer Majestät die dreijährige Tochter des Hauses entgegen und reichte derselben mit den Worten: „Guten Morgen, Tante Kaiserin“, einen Blumenstrauß. Hocherfreut über diese kindliche Begrüßung, nahm Ihre Majestät die Kleine sofort auf den Arm und küßte dieselbe unter dem Jubel der Anwesenden. Als die Kleine wieder niedergesetzt war, bestieg die Kaiserin ihr Pferd und ritt mit ihrem hohen Gemahl nach dem Paradefelde.

— Die Kaiserin ist Montag Abend von Hannover wieder in Potsdam eingetroffen.

— Die Kaiserin Friedrich hat am Montag die Abreise nach Kopenhagen noch in der allerletzten Minute eines starken Erkältungszustandes wegen, durch welchen die Kaiserin auf den Rath der Aerzte genöthigt war, das Zimmer zu hüten, wieder aufgeschoben und wird nunmehr erst am Mittwoch früh 8 Uhr 25 Minuten vom Stettiner Bahnhofe aus mit ihren Töchtern und dem Gefolge ihre Reise antreten.

— Dem in der baierischen Königsfamilie herrschenden Brauche entsprechend wird am 21. September das Herz der verstorbenen Königin-Mutter Marie von Baiern nach Altötting übergeführt und in der dortigen Muttergottes-Kapelle beigesetzt werden. Seitens des königlichen Oberkämmererstabes ist soeben das Programm für die Feierlichkeiten veröffentlicht worden, unter denen sich die Ueberführung vollzieht. Das Herz, welches vorläufig in der alten Residenzkapelle beigesetzt war, wird in Altötting zwischen den Herzen des Gatten und des Sohnes der verstorbenen Königin Mathilde, Maximilian II. und Ludwig II., beigesetzt.

— Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“ wird in Athen die Hochzeitsfeier des Kronprinzen von Griechenland mit der Prinzessin Sophie von Preußen am 29. d. M. stattfinden. Kaiser Wilhelm trifft am 24. oder 25. in Athen ein, mit oder vor ihm der König von Dänemark. Angemeldet zu den Vermählungsfeierlichkeiten sind die Thronfolger von England, Italien und Rußland. Aus Oesterreich ist noch Niemand angemeldet.

— Die Etats des Reichsamts des Innern, des Reichskanzleramts, des Rechnungshofs, des Reichseisenbahnamts und der Reichsjustizverwaltung für das Etatsjahr 1890/91 sind den Ausschüssen des Bundesraths bereits zugegangen. Dem Vernehmen nach weisen dieselben wenige unerhebliche Abänderungen gegen die laufenden Etats auf. Voraussichtlich werden Ende des Monats sämmtliche Etats im Bundesrathe eingebracht sein.

— Im „R.- u. St.-A.“ wird heute ein Privilegium wegen Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Anleihescheine des Kreises Stallupönen im Betrage von 320 000 Mark veröffentlicht.

— Der Herr Minister des Innern hat die Ober-Präsidenten zu einem Gutachten aufgefordert, ob es nicht angezeigt sei, den Gemeinden zu gestatten, die Hundesteuer bis zum Meistbetrage von 20 Mk. zu erheben.

— Dem „Oberschles. Wanderer“ zufolge hat das Reichskanzleramt die Einfuhr galizischer Schweine für Gleiwitz zugesichert. — Der Verbandstag sächsischer Fleischermeister, an welchem sich etwa 140 Delegirte aus allen Theilen des Landes betheiligten, hat den Beschluß gefaßt, beim Reichstage wegen Aufhebung des Verbots der Einfuhr ungarischer Schweine und Rinder vorstellig zu werden.

— Ueber neue Kämpfe in Ostafrika wird der „Frkf. Ztg.“ aus London gemeldet, daß die „Karola“ und die britische Korvette „Turpuiose“ nach Wanga abgesegelt sind, wo die Deutschen sich eine Position erkämpfen. — Wanga ist der nördlichste Punkt der deutschen Interessensphäre an der ostafrikanischen Küste. Wißmannsche Truppen befinden sich in dieser Gegend nicht. Es könnte sich lediglich um einen Angriff seitens unserer Marine handeln. — Die Emin Pascha-Expedition des Herrn Dr. Karl Peters ist nach dem „Berl. Tageblatt“ auch am 27. Juli noch nicht ins Innere abgegangen.

— Die „Nat.-Ztg.“ warnt vor einer energischeren Kampf-Zollpolitik gegen Rußland mit prohibitiven Zollzuschlägen, welche unabsehbare schlimme Folgen für die östlichen Grenzprovinzen haben würde. Die entgegenstehenden Interessen würden sich mit aller Entschiedenheit wehren. Unter der Zollpolitik von 1879 hätte nicht bloß der Handel, sondern auch die Landwirthschaft gelitten, wie aus den Reden der agrarischen Abgeordneten über den Identitätsnachweis hervorgehe.

— Aus Samoa wird offiziös über Auckland gemeldet, daß Malietoa und Mataafa sich nach der Insel Manono begeben haben, wo sie bleiben werden, bis die auf der Berliner Konferenz gefaßten Beschlüsse endgiltig ratifizirt sind. Der deutsche Konsul in Apia notifizirte Tamasese, daß Deutschland keiner der beiden Parteien zur Verwirklichung ihrer Ansprüche seine besondere Unterstützung gewähren könne. — Aus der letzteren Mittheilung läßt sich schließen, daß der deutschfreundliche Tamasese die Unterstützung Deutschlands für sich verlangt hat. Auf die Gründe, welche zur Entfernung der Häuptlinge Malietoa und Mataafa geführt haben, darf man gespannt sein. Wahrscheinlich wurden anläßlich der Königswahl Unruhen unter den Eingeborenen befürchtet.

— Zufolge einer Bekanntmachung des Staatssekretärs des Reichs-Postamts werden am 1. Oktober 1889 im Reichs-Postgebiet neue Post-Werthzeichen eingeführt. Die neuen Marken unterscheiden sich von den jetzt gültigen im Wesentlichen dadurch, daß der ihnen aufgedruckte Reichsadler und die Reichskrone der durch den Allerhöchsten Erlaß vom 6. Dezember 1888 festgestellten Form entsprechend abgeändert worden ist. Was die Farbe der neuen Werthzeichen betrifft, so werden die Marken zu 3 Pf. in braun, zu 5 Pf. in grün, zu 25 Pf. in orange und zu 50 Pf. in rothbraun hergestellt, während bei den Marken zu 10 Pf. und 20 Pf., wie bisher, die rothe bezw. blaue Farbe zur Verwendung kommen wird. Durch die Einführung der neuen Werthzeichen wird auch eine Neuausgabe der gestempelten Briefumschläge und Streifbänder, sowie der gestempelten Formulare zu Postkarten, Postanweisungen u.

Feuilleton.

Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

3.) (Fortsetzung.)

Lord Ormond ließ sich nicht davon abschrecken, seine Huldigungen fortzusetzen und in dem Bemühen fortzufahren, einen angenehmen Eindruck zu erzielen. Bei dem Grafen wurde ihm seine Aufgabe leicht. Auch Beatricens ernste Stirn entwölkte sich mehr und mehr. Lord Ormond hatte sich während seiner langen Abwesenheit sehr verändert und sein Wesen eine Glätte und eine Geschmeidigkeit angenommen, die ihm sonst fremd gewesen waren. Beatrice glaubte in ihm den Gegenstand eines interessanten Studiums zu finden. Die Unterhaltung, die immer lebhafter wurde, entriß die Tochter des Grafen dem beängstigenden Gefühl, das die Worte ihres Vaters in ihr zurückgelassen hatten.

Als der Diener meldete, die Tafel sei bereit, nahm Beatrice den Arm ihres Gastes und alle Drei begaben sich in das Speisezimmer, ein großes, blumengeschmücktes, glänzend erleuchtetes Gemach. Das Mahl wurde durch die witzigen Bemerkungen Lord Ormond's gewürzt, der eifrig bemüht war, die gute Meinung seiner schönen Nachbarin zu gewinnen.

Beatrice hörte zu, lächelte, antwortete zuweilen, aber es war, als ob ein Marmorgebilde lächelte und spräche.

Nach beendigter Tafel entfernte sie sich unter einem schicklichen Vorwande, während der Gast dem Grafen noch bei einem Glase Wein Gesellschaft leistete.

„Lady Beatrice ist schöner, als jemals!“ seufzte Ormond. „Aber sie ist leider auch nicht weniger kalt gegen mich, als damals, wo ihre kühle Höflichkeit mich in die weite Welt trieb.“

„Verzweifeln Sie nicht, mein Sohn,“ erwiderte der Graf gütig. „Ich behaupte nicht, Beatrice zu verstehen, aber es giebt kein Eis, das nicht endlich im Sonnenschein zu schmelzen beginnt. Ich hoffe zuversichtlich, sie wird Ihre lange, unerschütterliche Hingebung schließlich dennoch belohnen.“

„Ja, ich weiß, daß ich darauf rechnen darf,“ bemerkte Lord Ormond mit seltsamem Lächeln und einem Aufleuchten seiner glitzernden Augen. „Ich glaube den Weg zu ihrem Herzen entdeckt zu haben. In weniger als sechs Monaten werde ich Ihr Schwiegersohn sein, Herr Graf. Wenn Sie es mir gestatten, werde ich Lady Beatrice in den Salon folgen und mich bemühen, mir weiter ihre Gunst zu erwerben.“

Beatrice saß vor dem lodernden Kaminfeuer. Bei dem Eintreten Ormond's blickte sie auf, um ihn mit einem freundlichen Lächeln zu begrüßen. Einen niedrigen Sessel so dicht an sie heranschiebend, als er wagen durfte, sah er mit ehrerbietiger Bewunderung und anbetender Liebe zu ihr auf.

Beatrice empfand diesen Blick, dem auch etwas Prüfendes beigemischt war, mit Unbehagen. Sie bildete sich ein, er versuche in ihrer Seele zu lesen und ihre geheimsten Gedanken zu enträthseln.

„Ich glaube von meinem Papa gehört zu haben, Mylord,“ sagte sie, das Gesicht hinter ihrem Fächer verbergend, „daß Sie in einem Hotel abgestiegen sind. Ist Ihr Onkel, Lord Trewor, nicht in der Stadt?“

„Nein, gnädiges Fräulein, er weilt noch immer in Schloß Trewor. Ich werde morgen hinausfahren, ihn zu besuchen. Man behauptet, er sei geiziger als je zuvor. Das Haus hier in der Stadt ist vermiethet und er schließt sich auf seinem Landsitz, wo er ein einsames Leben führt, menschenfeindlich vor aller Welt ab.

„Ja, das wurde mir auch erzählt,“ bemerkte Beatrice. „Lord Trewor hat sich in den letzten zehn oder fünfzehn Jahren ganz auffallend verändert. Also morgen werden Sie ihn besuchen?“

„Ja, mein Onkel ist in dieser Beziehung außerordentlich anspruchsvoll und würde mir es nie verzeihen, wenn er wüßte, mein erster Besuch habe nicht ihm gegolten, selbst daß ich mir gestattete, Sie vor ihm zu begrüßen, würde er tadeln. Auch die Leute könnten darüber reden, wenn ich gegen den alten Mann nicht aufmerksam wäre,“ lächelte Lord Ormond bedeutsam, „denn bei seinem Tode wird er mich als einen der reichsten Männer dieses Königreichs zurücklassen. Sie wissen, daß ich nach Gottfried Trewor, meinem Vetter, der nächstberechtigte Erbe bin. Wäre Gottfried am Leben geblieben, so würde ich von der Zukunft wenig zu erwarten gehabt haben, da mein Vater mir nur Schulden zur Aufrechterhaltung meines Ranges hinterließ.“

„Lord Trewor scheint Ihnen eine wärmere Zärtlichkeit zu widmen, als er sie Ihrem Vetter zuwendete.“

„Ich hoffe es wenigstens, denn meinen armen Vetter Gottfried haßte er, wie seinen tödtlichsten Feind. Gottfried verstand den alten Mann nicht zu behandeln, war überhaupt für den Kampf mit der Welt nicht geeignet.“

„Nicht doch!“ unterbrach ihn Beatrice unwillig.

Eine heiße Röthe brannte auf ihren Wangen und ein zorniges Roth flammte aus ihren Augen.

„Gottfried war ein wilder, leidenschaftlicher, hochherziger Knabe, der große Fehler, aber auch sehr große Tugenden besaß.“

„Zählen Sie seinen meuchelmörderischen Angriff und die Beraubung seines Onkels zu den ersteren oder zu den letzteren?“ fragte Lord Ormond mit ironischem Nachdruck. „Wenn Gottfried lebte, würde mein Onkel nichts unversucht lassen, ihn zur Strafe zu ziehen. Lord Trewor hat ein sehr rachsüchtiges Gemüth.“

„Er sollte vergessen und vergeben, da er Gottfried todt glaubt,“ murmelte Beatrice mit abgewendetem Gesicht.

„Sind es nicht schon siebzehn Jahre, seitdem sein Tod gemeldet wurde?“ fragte Lord Ormond leise und wie in Gedanken verloren, aber Beatrice mit durchdringendem Blick verstohlen beobachtend. „Wir erhielten eine brasilianische Zeitung, — ich glaube, es war eine brasilianische, auf alle Fälle war es eine südamerikanische, mit einer Nachricht, über seinen Tod, und den Brief eines Spaniers oder eines Portugiesen, welcher uns anzeigte, daß Gottfried in seinem Hause gestorben sei und ihn mit seinem letzten Hauche gebeten habe, uns Kunde von seinem Schicksal zu geben. Wenn ich mich recht erinnere, war jenem Briefe auch ein Todtenschein und ein amtlicher Bericht über das Begräbniß beigelegt.“

„Die Beweise für den Tod des Aermsten waren überzeugend genug, sollte ich meinen,“ sagte Beatrice mit kalter, harter, metallischer Stimme.

„Ja wohl, sie waren überzeugend genug, und dennoch steigen zuweilen Zweifel an der

s. w. bedingt. Entsprechend der veränderten Farbe der neuen Marken zu 3 Pf. und 5 Pf., erhalten die Streifbänder einen Aufdruck in brauner, die Postkarten für den inneren Verkehr einen Aufdruck in grüner Farbe. Außerdem kommt bei dem Aufdruck der bezeichneten Postkarten die deutsche anstatt der lateinischen Schrift in Anwendung. Mit der Ausgabe der neuen Werthzeichen bezw. einer Gattung derselben an das Publikum dürfen die Verkehrsanstalten erst dann beginnen, wenn die vorhandenen Bestände an alten Werthzeichen derselben Gattung verkauft sein werden. Die Bestimmung des Zeitpunktes, von welchem ab die jetzigen Freimarken 2c. ihre Gültigkeit verlieren, wird später erfolgen.

Ausland.

Stockholm, 17. September. Der Hamburger mit Holz beladene Handels-Dampfer „Middleton“, Kapitän Keller, ist auf der Fahrt von Sundsvall nach Harburg am Freitag Morgen westlich von Finngrundet gestrandet und später gesunken. Ein Matrose, der Norweger Bergeton, wurde gerettet, die übrige elf Köpfe zählende Schiffsmannschaft und eine Frau sind ertrunken.

Petersburg, 16. September. Auf die deutsch-russischen Beziehungen wirft besonders Angesichts der Besuche des russischen Thronfolgers und des Zaren bei Kaiser Wilhelm nachstehende Auslassung der panslavistischen „Nowoje Wremja“ ein bezeichnendes Licht: „Der deutsche Kaiser weiß es natürlich sehr gut, daß weder die Reise des Großfürsten-Thronfolgers nach Hannover, noch ein anderes Ereigniß, das noch wichtiger ist und dessen Eintritt in naher Zukunft erwartet wird, auf die internationale Lage, wie sie das von Rußland in den letzten Jahren unentwegt befolgte Programm geschaffen, eine Wirkung ausüben wird. Auch nach diesen Ereignissen wird, wie früher, Alles beim Alten bleiben. Die russische Regierung wird sich ihre volle Aktionsfreiheit erhalten und fest beim Entschlusse verharren, zu einer Verletzung des europäischen Friedens nicht den geringsten Anlaß zu geben; andererseits aber nicht zulassen, daß irgend Jemand sie für geneigt halten könnte, ihre Würde und ihre nationalen Interessen zu opfern, um dieser oder jener europäischen Macht sich gefällig zeigen zu können. Erfordernisse internationaler Höflichkeit nicht erfüllen zu wollen, kommt ihr nicht in den Sinn, aber gewiß wird sie auch nie zulassen, daß irgend Jemand ihr die Bedingungen und den Modus solcher Erfüllung vorschreiben könnte.“

Odessa, 17. September. Die Königin Natalie ist am Montag auf einem russischen, die serbische Königsflagge führenden Kanonenboote hier eingetroffen und wurde am Landungsplatze mit gebührenden Ehren empfangen. Sie setzt ihre Reise nach Belgrad morgen oder übermorgen fort.

Belgrad, 17. September. Aus Nisch wird gemeldet: Der hiesige englische Konsul Macdonald, sowie dessen Gemahlin wurden am Sonntag gelegentlich eines Jagdausfluges von Bauern gebunden und unter thätlichen Mißhandlungen gefangen genommen. Einem andern Engländer, welcher den Konsul begleitete, gelang es, zu entfliehen, und er benachrichtigte sofort die Gendarmerie in Nisch, welche die arg Bedrängten nach halbtägiger Haft befreien konnten. Elf Bauern wurden arretirt. Die Behörden in Nisch, sowie die Belgrader Regierung und die Regentschaft drückten dem Konsul ihr tiefstes Bedauern über den Vorfall aus.

Konstantinopel, 17. September. Die türkische Armee wird durch Errichtung eines achten Armeekorps vermehrt. Der Standort desselben wird Kreta sein.

Athen, 16. September. Zur Lage auf Kreta wird gemeldet: „Schakir Pascha habe eine Proklamation erlassen, in welcher er strenge Bestrafung allen Denjenigen androht, welche den Insurgenten Waffen, Munition und Lebensmittel liefern oder denselben zur Flucht verhelfen. Einige hundert Insurgenten suchten Zuflucht in den Bergen, von wo aus sie die Agitation fortsetzten. Die türkischen Truppen begingen Ausschreitungen in Selino. Der Gouverneur ist, begleitet von dem englischen und dem französischen Konsul, dorthin abgereist, um die Ordnung wieder herzustellen.

Rom. 17. September. Der Gemeinderath hat unter entschiedenster Verurtheilung des Attentats gegen Crispi den Antrag angenommen, ein Beglückwünschungstelegramm an denselben zu richten. Ferner wurden die Anträge angenommen, den Platz, an welchem Cairoli zuletzt in Rom wohnte, Cairoliplatz zu nennen und Cairoli ein Denkmal in Rom zu errichten. — Der Arzt Crispi konstatirte heute Morgen einen rascheren Fortschritt in der Besserung. Crispi verläßt heute auf einige Stunden das Bett.

Paris, 17. September. Boulanger hat ein neues Manifest erlassen. Dasselbe besagt im Wesentlichen: „Vorwäts gegen den gemeinsamen Feind, den Opportunismus!“

Amsterdam, 17. September. Die Session der holländischen Generalstaaten ist heute im Haag vom Minister des Innern, Baron Mackay mit einer Thronrede eröffnet worden, in welcher es heißt: Die Beziehungen der Niederlande zu den auswärtigen Mächten seien die freundschaftlichsten. Die allgemeine Lage der Industrie, des Handels und der Schifffahrt habe sich gebessert, der Zustand der Finanzen sei ein befriedigender. Als Vorlagen werden angekündigt eine Abänderung des Zolltarifs auf der Basis von ad valorem-Zöllen, die Einführung des obligatorischen Militärdienstes, eine Reorganisation der Post- und Eisenbahnverwaltung. In Bezug auf Atchin wird gesagt, der Widerstand einiger Häuptlinge habe zur Wiederaufnahme der Waffen genöthigt, es mache sich indeß bereits seitens der Eingeborenen die Geneigtheit zur Annäherung und Unterwerfung bemerkbar.

London, 17. September. Der Strik war gestern noch nicht erledigt, da die Strikenden bei Aufnahme der Arbeit Einspruch dagegen erhoben haben, mit den Ladearbeitern, welche sich nicht am Strike betheiligt haben, zusammen zu arbeiten. Sie legten gegen diese große Feindseligkeit an den Tag, und es kam in Folge dessen wiederholt zu Streitigkeiten. Die Arbeiter, die bisher strikten, begaben sich zum Oberaufseher der Docks und erklärten demselben, sie seien durch keine Bestimmung der Sonnabend getroffenen Vereinbarung verpflichtet, an der Seite von Arbeitern zu arbeiten, die an dem Strike keinen Theil genommen hätten. Der Oberaufseher hielt denselben entgegen, daß sie durch die Unterschrift ihrer Vertreter gebunden seien. Eine große Anzahl von Arbeitern hörte darauf auf zu arbeiten, verließ die Docks und erklärte, sie müßten vorerst die Ansicht von Burns und Tillet einholen. Die Direktoren der Dockgesellschaften zeigten dem Lordmayor sofort an, unter welchem Vorwande ein Theil der Arbeiter das Uebereinkommen gebrochen habe. Der Lordmayor sagte seine Vermittelung zu und in Folge dessen sind Tillet und ein Vertreter der Dockgesellschaften im Mansion-House zu einer Konferenz zusammengetreten. Der dort stattgehabte Meinungsaustausch hat zu einem befriedigenden Ergebniß geführt, wenigstens haben heute Morgen die sämmtlichen Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen, ohne gegen die am Strike nicht betheiligt gewesenen Arbeiter noch weiter vorzugehen.

Teheran, 17. September. Reuters Bureau meldet: Der Schah hat seine Rückkehr in die Hauptstadt um sechs Wochen verschoben, weil die Cholera in der Umgegend von Kerind, nahe der Westgrenze, aufgetreten ist. Täglich kommen fünf Todesfälle vor.

Provinzielles.

≃ **Culmsee,** 17. September. Der hiesige Vorschuß-Verein E. G. hält Sonnabend, den 21. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn P. Haberer eine Hauptversammlung ab, in welchem u. A. auch über Aenderung des Statuts auf Grund des neuen Genossenschaftsgesetzes Beschluß gefaßt werden soll.

× **Gollub,** 17. September. Am 1. d. Mts. wurde der Termin für die Meldung um die hiesige Bürgermeisterstelle geschlossen. Vor 12 Jahren waren nur 13 Meldungen eingegangen, dieses Mal 52. Die Bewerber gehören den verschiedensten Ständen an, auch der Offizierstand ist vertreten. Nachdem nunmehr das Einkommen des Bürgermeisters von den Stadtverordneten festgestellt und von der Königl. Regierung genehmigt worden, kann die Wahl stattfinden. Möge dieselbe für unsere Stadt eine günstige sein. — Ein hiesiger Handwerksmeister und ein Arbeiter waren in vergangener Nacht in Streit gerathen, der eine Schlägerei zur Folge hatte, bei welcher auch das Messer eine Rolle spielte. Als der Nachtwächter und der Polizeidiener einschritten, vergingen sich die Raufbolde gegen die Beamten thätlich. Die Exzedenten sind verhaftet und dem Königl. Amtsgericht bereits zugeführt.

⊙ **Strasburg,** 17. September. Die hiesige katholische Pfarrkirche, ein hoher gothischer Bau, welcher von den Ordensrittern im Anfange des 13. Jahrhunderts aufgeführt wurde, wird jetzt in Stand gesetzt. Unter anderem wird die Kirche durch 4 neue Fenster mit Glasmalerei einen würdigen Schmuck erhalten. Von den Fenstern kosten zwei je 1300 Mark und zwei je 1100 Mark. Eins derselben hat der Delegat und Geistliche Rath Herr Kamrowski, ein anderes der Rentier Herr v. Ossowski der Kirche zum Geschenk gemacht. Das dritte haben die Herren Lic. Ossowski und Vikar Zoddrow und das vierte einige katholische Bürger Strasburgs der Kirche gewidmet. — Der Lehrer Herr Schuckey von hier ist zum 1. Oktober cr. nach Siegfriedsdorf, im Kreise Briesen, versetzt.

i **Briesen,** 17. September. Unter Vorsitz des Kreisschulinspektors Herrn Winter und im Beisein der Herren Landrath Peterson, Kreisschulinspektoren Dr. Hoffmann-Schönsee, Bajohr-Strasburg und Pfarrer Doliva von hier fand gestern die Kreislehrerkonferenz des Inspektionsbezirks Briesen statt. Mit den Schülern des ersten Jahrganges aus der hiesigen katholischen Stadtschule und der einklassigen Schule zu Barendorf wurde eine Prüfung abgehalten, um zu erkennen, was die betreffenden Lehrer seit Ostern d. J. ohne Anwendung der polnischen Muttersprache geleistet haben. Das Resultat befriedigte allgemein und zeugte von der Wirksamkeit dieser Methode. Lehrer Nowicki referirte über die Frage: „Welche Mittel stehen dem einzelnen Lehrer zu Gebote, um den schädlichen Folgen des häufigen Schulwechsels der Kinder erfolgreich entgegenzuwirken.“ Hauptlehrer Kandulski stattete dann Bericht über die von ihm verwaltete Kreislehrerbibliothek ab und empfahl deren fleißige Benutzung. Nachdem noch mehrere Regierungsverordnungen verlesen worden waren, schloß der Vorsitzende die Konferenz mit einem Hoch auf den Kaiser.

Kulm, 16. September. Sonntag fand in der Schule zu Kornatowo der erste evangelische Gottesdienst durch Herrn Pfarrer Specovius statt. Es wird dort die Gründung eines neuen evangelischen Kirchspiels beabsichtigt.

Neuteich, 17. September. Das Hausbesitzer Fähnrich'sche Ehepaar beabsichtigte Sonntag das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern. Leider aber starb die Frau einige Tage vorher, so daß der goldene Hochzeitstag ihr Begräbnißtag wurde. Die Kinder und Verwandten, die von dem Todesfalle noch keine Nachricht haben, feiern im fernen Amerika das goldene Hochzeitsfest der Eltern.

Pr. Stargard, 17. September. Dem Thierarzt Kayser, wissenschaftlichen Assistenten an der Thierärztlichen Hochschule zu Berlin, ist die kommissarische Verwaltung der Kreisthierarztstelle des Kreises Pr. Stargard übertragen worden.

Mewe, 16. September. In dem am Sonnabend an hiesiger Gerichtsstelle angestandenen Subhastationstermine hat der Hypothekengläubiger Herr Schlesinger aus Elbing die Besitzung des Herrn G. Steckmann-Warmhof für die Landschafts-Hypothek von 52,500 Mk. erstanden. Es sind ca. 52,500 Mk. ausgefallen.

Zoppot, 17. September. Die hiesige Badedirektion hatte den Beschluß gefaßt, mit Rücksicht auf die gesteigerte Frequenz unseres Seebades die nicht mehr allen Bedürfnissen entsprechende Beleuchtung in größerem Umfange einzuführen, wenn seitens der Gemeinde die Garantie für Aufbringung der erforderlichen Mittel übernommen werden würde. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung ist das Projekt genehmigt und es sind zur Ausführung desselben 25 000 Mk. bewilligt worden. Somit wird Zoppot im nächsten Sommer elektrische Beleuchtung erhalten.

Danzig, 17. September. Die Fernsprechleitung zwischen Danzig und Berlin wird vor der Hand noch nicht zu Stande kommen, da sich nur 17 Firmen zum Anschluß gemeldet haben. Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft ist über die gegebene Anregung mit der motivirten Tagesordnung hinweggegangen, daß ein Bedürfniß für eine Fernsprech-Verbindung mit Berlin nicht vorhanden sei.

Elbing, 17. September. In einer hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung von Gewerbetreibenden wurde beschlossen, bei dem Reichstag dahin vorstellig zu werden, daß die Herstellung von denaturirtem Spiritus nicht mehr gestattet werden möge. Der Umgang mit diesem Spiritus soll gesundheitsgefährlich sein.

Marienburg, 16. September. Herr Amtsrichter Hübschmann, aufsichtsführender Richter am hiesigen Amtsgericht, ist, nach der „Nog. Ztg.“, zum 1. Oktober als Landrichter an das Landgericht Graudenz versetzt worden.

↑ **Mohrungen,** 17. September. Die Vorsteher der hiesigen freiwilligen Feuerwehr hatten ihre Aemter niedergelegt, in der gestrigen Hauptversammlung hat eine Neuwahl stattgefunden. Der Wehr gehören 35 Mitglieder an. — Am 20. d. M. wird Pastor Evers aus Berlin bei seiner Reise durch Ostpreußen in der hiesigen Kirche einen Gottesdienst abhalten. — In mehreren Orten unseres Kreises ist die Maul- und Klauenseuche zum Ausbruche gekommen. — Kreisthierarzt Stern von hier ist vom 1. Januar 1890 ab nach Braunsberg versetzt.

n. **Allenstein,** 17. September. Dem Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. Ritze hierselbst ist die neubegründete Stelle als Polizei-Stadt-Physikus in Königsberg übertragen.

b **Freistadt,** 16. September. Zum Rektor unserer Stadtschulen ist Herr Ambrassat-Marienburg gewählt.

Königsberg, 17. September. Ueber die Vermehrung der Richterstellen bei dem hiesigen Land- und Amtsgericht ist nunmehr Entscheidung getroffen worden. Danach sollen beim Landgericht zwei und bei den verschiedenen Amtsgerichten drei, also im Ganzen fünf etatsmäßige Stellen mit dem 1. Januar 1890 errichtet werden. Gleichzeitig steht die Versetzung mehrerer Assessoren nnch Amts- und Landgerichten der Provinz Ostpreußen bevor. (K. H. Z.)

Königsberg, 17. September. Die neue Eisenbahn Königsberg-Labiau wird jetzt streckenweise landespolizeilich abgenommen. Am 1. Oktober kommt die Bahn in Betrieb. Nach dem in diesen Tagen erschienenen Winterfahrplan der k. Ostbahn werden auf der neuen Bahnlinie täglich drei gemischte Züge in jeder Richtung verkehren. — Vor einigen Tagen wurde der Instmann Wittke aus Wachsnicken auf der Labiauer Chaussee in der Nähe von Stellwerthen von 2 Strolchen angefallen. Während der eine ihm das Geld abforderte, hämmerte ihm der andere mit einem Knüttel um den Kopf herum. W., der sich im Besitze von nur 2 Mk. befand, die er von seinem Wochenlohn erübrigt, bat die Srolche flehentlich, ihm das Leben und auch das Geld zu lassen, da er letzteres sehr nöthig für seine darbende Familie brauche. Der eine der Vagabunden schien denn doch einiges Mitleid mit dem zum Tode Geängstigten zu haben und befahl mit großmüthiger Miene „Laß' ihn laufen!“ worauf der arme W. die Freiheit erhielt. Von den Kerlen fehlt jede Spur. — Einen unglücklicheren Ausgang hatte folgende Geschichte: Ein Schmied, der an dem Bau der Labiauer Bahn beschäftigt gewesen, gerieth am Abend des vergangenen Sonntages in dem Gasthause zu Condehnen mit dem Arbeiter Timm-Knickeim und dessen Schwager, dem Arbeiter Helmholtz-Abbau Schönwalde in Streit, der im Gasthause keine Thätlichkeiten nach sich zog. Nach Schluß der Gastwirthschaft gingen die genannten Arbeiter nach Hause, und in einiger Entfernung folgte ihnen auch der Schmied, welcher gemüthlich mit seinem Stocke fuchtelte. Da auf einmal kehren sich die Arbeiter um, überfallen denselben mit ihren Messern und richten ihn in ganz entsetzlicher Weise zu. Das Weib des

---

Wahrheit jener Angaben in mir auf. Wie, wenn die ganze Geschichte des Todes ein Betrug wäre? Gottfried wußte, daß unser Onkel ihn grimmig genug haßte, um ihn von Ort zu Ort, von Welttheil zu Welttheil zu verfolgen. Er würde aus Furcht vor Gefangenschaft und Schmach unter keinen Umständen gewagt haben, nach England zurückzukehren. Ist es nicht wahrscheinlich, daß Gottfried die Beweise seines Todes fälschte, seinen Namen änderte, und sich irgendwo in einem fernen Lande niederließ, um dort die Anzeige von meines Onkels Hinscheiden zu erwarten? Wenn Lord Trewor todt ist, darf Gottfried sich wieder allerwärts ohne Furcht zeigen, denn er ist dann ein reicher, vornehmer Mann, der Träger eines uralten Titels.“

„Eine sehr phantastische Vorstellung, Mylord,“ bemerkte Beatrice mit ungewöhnlich fester Stimme. „Ihr fehlt nach meiner Ansicht nur ein Element, die Möglichkeit, diesen wunderbaren, kühnen Plan in die Gegenwart zu übertragen. Sie würden auch kaum sonderlich erbaut sein, wenn Ihre Voraussetzung sich bestätigte, und Gottfried dereinst wieder zurückkehren sollte.“

Lord Ormond's Gesicht umdüsterte sich bei der bloßen Andeutung an die Möglichkeit eines solchen Ereignisses.

„Gottfried's Heimkehr würde mich zum armen Manne machen,“ sagte er. „Mein Vetter ist der Brudersohn Lord Trewor's und demnach sein nächster Erbe. Ich bin der Sohn seiner einzigen Schwester. Wenn Gottfried nach dem Tode meines Onkels wieder auftauchen sollte, würde er der Erbe seines Titels und Vermögens sein. Aber achtzehn Jahre des Schweigens und jene Beweise dazu — natürlich, ist er todt!“

Er sprach die letzten Worte in einem Tone der Erleichterung aus. Seine Befürchtungen waren durch die Kaltblütigkeit Beatricen's beseitigt worden. Seit Jahren hatten ihn gelegentliche Zweifel geplagt; er war aber immer wieder zu dem Schluß gekommen, daß Gottfried, wenn er lebte, seiner ehemaligen Braut diese Thatsache nicht verheimlichen würde. In dieser Stunde hatte Eduard Ormond die Ueberzeugung gewonnen, daß Beatrice an Gottfried's Tod glaube.

„Der Spanier schrieb, daß Gottfried an einem hitzigen Fieber gestorben sei“, fuhr sie ruhig fort. „Er war von der langen Seereise, von Sorge und Angst erschöpft und ging unvorsichtiger Weise gleich am Tage seiner Ankunft ans Land, sich der Gluth einer tropischen Mittagssonne aussetzend. Wir wissen, daß Gottfried sich nach Südamerika wendete, denn eine Stunde nachdem er das Schiff verlassen hatte, schrieb er mir einen langen Brief, und mit derselben Post einen an Lord Trewor. Da sein Onkel mir erklärte dieses Schreiben seines Neffen nicht empfangen zu haben, muß es von Jemand unterschlagen worden sein!“

Lord Ormond erröthete schuldbewußt.

„Ich habe immer geglaubt, daß Gottfried einen Feind besitze, der seinen Onkel gegen ihn einnehme“, sprach Beatrice weiter. „Als Gottfried noch ein Knabe war, liebte sein Onkel ihn mit großer Zärtlichkeit. Mit der Zeit lernte er ihn hassen, weil irgend eine neidische Person Gottfried systematisch bei ihm verleumdete, seine Fehler zu Verbrechen stempelte und Lord Trewor die Meinung beibrachte, daß der Jüngling seines Vormundes Tod wünsche.“

(Fortsetzung folgt.)

T. soll ihren Schwager noch angefeuert haben. Dem auf das Geschrei des Unglücklichen herbeigeeilten Gutsbesitzer Herrn Pahlke gelang es, die Kerle festzunehmen, die dann von dem zuständigen Gendarm nach Königsberg geschafft und dem Gericht übergeben wurden. Der Unglückliche war aber von den Kerlen derart bearbeitet worden, daß er, obgleich man ihn sofort per Wagen nach dem Krankenhause zu schaffen suchte, unterwegs an den erlittenen Verletzungen verstarb.

Gerdauen, 16. September. Herr Buchdruckereibesitzer Scheschonka hierselbst begeht am 6. Oktober d. Js. sein 50jähriges Buchdruckerjubiläum und die 25. Wiederkehr desjenigen Tages, an welchem er sich hier am Orte niederließ.

□ **Tilsit**, 17. September. Herr Eugen Klein hierselbst hat ein Patent auf Regulirvorrichtung bei Dampfmaschinen angemeldet.

Bromberg, 17. September. Die hiesige Regierung hat für den Umfang des Regierungsbezirks Bromberg eine Polizeiverordnung erlassen, nach welcher die Einfuhr von geschlachteten Schweinen bezw. von Schweinefleisch aus dem Auslande nur an den Grenzübergängen gestattet ist, welche bis zu einem Kilometer von dem Wohnsitze eines Fleischbeschauers entfernt sind. Jeder, der aus dem Auslande geschlachtete Schweine oder Fleischtheile von solchen einführt, muß dieselben durch einen von der Polizeibehörde bestellten Fleischbeschauer untersuchen lassen. Erst wenn auf Grund dieser Untersuchung das Zeugniß ausgestellt worden ist, daß das Fleisch trichinenfrei ist, und wenn dasselbe mit dem amtlichen Stempel des Beschauers versehen worden, darf das Fleisch verkauft oder zum Genusse für Menschen zubereitet werden. (Ges.)

Inowrazlaw, 16. September. Die Mitglieder der historischen Gesellschaft für die Provinz Posen kamen gestern Vormittag hier an und machten auf 15 Privatwagen eine Rundfahrt zur Besichtigung unserer Stadt. Um 1 Uhr fuhren die Ausflügler nach Kruschwitz, wo der Mäusethurm, die evangelische und katholische Kirche besichtigt wurden und auf einem von der Zuckerfabrik zur Verfügung gestellten Prahme eine Spazierfahrt auf dem Goplo unternommen wurde.

Tirschtiegel, 17. September. Am vergangenen Sonntag hat in unserer Stadt die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich stattgefunden.

Kletzko, 16. September. Das in unmittelbarer Nähe von Kletzko gelegene Gut Czechy ist von der Ansiedelungskommission angekauft und Herr du Vignon aus Sokolniki mit der Verwaltung desselben betraut worden.

Posen, 16. September. Der „Dziennik Pozn." meldet: Das Posener Komitee der polnischen Ferienkolonieen sandte etwa 20 Schulkinder beiderlei Geschlechts bei Beginn der diesjährigen Hundstagsferien nach dem Dorfe Grabia in Westpreußen, damit die Kinder sich dort gehörig kräftigen sollten. Einwohner von Grabia nahmen die Knaben und Mädchen bei sich auf. Wie erstaunt waren aber jetzt diese gastfreundlichen Wirthe, als ihnen von dem Gemeindevorsteher von Grabia auf Veranlassung der Thorner Polizeibehörde ein polizeiliches Strafmandat von je 3 Mark behändigt wurde, weil sie die Schulkinder polizeilich nicht angemeldet hätten. Das älteste dieser Kinder war 11 Jahre alt.

+ **Posen**, 17. Septbr. Herrn E. Stegmann in Kaczagorka bei Radenz ist ein Patent auf Blechumführung bei Walzwerken ertheilt worden.

Posen, 17. September. Die polnische Rettungsbank wird den Verkauf des Vorwerks Swiniec sowie einer Wirthschaft in Wlawie (Kreis Kosten), welche zusammen 120 Morgen Landes umfassen und bis jetzt Herrn Stryczynski gehören, im Ganzen oder in Parzellen vermitteln, und hat zu diesem Behufe einen Termin auf den 24. d. Mts. anberaumt. — Der Aufsichtsrath der Bank Kwilecki, Potocki u. Co. hat beschlossen, der Versammlung der Aktionäre, welche am 30. d. Mts. stattfindet, die Vertheilung von 4 Prozent Dividende vorzuschlagen. (P. Z.)

Stolp, 17. September. Nach einer in Stolp eingegangenen Mittheilung des Kriegsministeriums soll die in Köslin garnisonirende 4. Schwadron des Husaren-Regiments Fürst Blücher von Wahlstatt am 1. April n. J. nach Stolp verlegt werden.

Lokales.

Thorn, den 18. September.

— [Auszeichnung.] Dem Major Meyer, à la suite des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 und Artillerie-Offizier vom Platz in Küstrin ist der Rothe Adler Orden 4. Klasse verliehen.

— [Zur Verbindung zwischen Danzig und Thorn.] Obgleich der neue vom 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Fahrplan für Thorn nur unwesentliche Veränderungen enthält, namentlich die auf den Eisenbahn-Konferenzen so oft beklagte mangelhafte Verbindung von Ostpreußen nach Thorn unverändert läßt, wird es doch vielleicht Manchem erwünscht sein, wenn hier auf eine (freilich sehr kleine) Verbesserung der Verbindung von Danzig nach Thorn aufmerksam gemacht wird. Es giebt nämlich nach dem neuen Fahrplan einen Zug von Danzig (lege Thor) 7[34] Vorm. abgehend, der in Dirschau Anschluß nach Marienburg findet und von dort 9[52] Morgens in Thorn Stadt 3[50] Nachm. eintrifft. Freilich beträgt die Fahrzeit noch immer über 8 Stunden, während man von hier nach Berlin $7^1/_2$ Stunden fährt, aber gegenüber der Fahrt über Bromberg (12[49] bis 9[40] Abends) wird doch fast eine Stunde gewonnen und der vielen lästige Aufenthalt von fast 3 Stunden in Bromberg erspart.

— [Die Eisenbahn-Direktion zu Bromberg] hat ihren Wagenpark um 20 Personenwagen 3. Klasse verstärkt. Ebenso sind 50 offene Güterwagen neu angeschafft worden.

— [Die General-Versammlung des Vereins der höheren Lehrer Ost- und Westpreußens] wird dieses Jahr am 6. und 7. Oktober in Graudenz abgehalten werden.

— [Landwirthschaftlicher Verein Thorn.] Mittwoch, den 25. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, findet im hiesigen Hotel „Drei Kronen" eine Sitzung statt. Tages Ordnung: Geschäftliches; kurzer vorläufiger Bericht über die beiden Grünfutterpressen des Vereins; das Königl. Landes-Oekonomiekollegium über die Maßregeln zur Hebung des Getreidebaues; die Konservirung des Düngers nach Prof. Holdefleiß-Breslau; über die verschiedenen Wirkungen des Chilisalpeters je nach der Zeit seiner Anwendung nach Prof. Paul Wagner-Darmstadt; Zahlung der Beiträge pro 1./4. 89/90. Nach der Sitzung gemeinschaftliches Abendessen.

— [Die Generalversammlung] des „Thorner Darlehnsvereins E. Gen." war seitens des überwachenden Polizeibeamten aufgelöst worden, weil die Versammlung polizeilich nicht angemeldet war. Der Vorstand des Vereins hatte bei dem Herrn Polizei-Dirigenten Beschwerde erhoben; von dem Letzteren (gez. Bender) ist dem Vorstande eine Verfügung zugegangen, in welcher es am Schluß heißt: „daß wir diese Auflösung nicht für gerechtfertigt erachten und die bezügliche Verfügung hiermit aufheben." — (Die Eingetragenen Genossenschaften, die lediglich wirthschaftliche Zwecke verfolgen, stehen nicht unter dem Vereinsgesetz. Der Vorstand des Vereins ist dem Vernehmen nach durch diese Entscheidung nicht zufriedengestellt, und will noch weitere Schritte thun. D. Red.)

— [Unsere Garnison] ist, das Ulanenregiment ausgenommen, heute im Laufe des Nachmittags mit Sonderzügen hier wieder eingetroffen. Der erste Extrazug brachte das Pionier-Bataillon, es folgte das 11. Fuß-Artillerie-Regiment von den Festungsübungen bei Posen zurückkehrend, das 21. und 61. Regt. Das Ulanenregiment benutzt auf dem Rückwege vom Manöver nicht die Eisenbahn und trifft erst einige Tage später hier ein.

— [Die Leipziger Konzert-Sängergesellschaft] Kluge, Zimmermann, Kröger, Schaum, Freyer, Winter wird Ende dieses Monats im Holder-Egger'schen Lokal 3 Soireen veranstalten. Im Januar d. J. erfreute uns bereits diese gut renommirte Gesellschaft in demselben Lokal durch ihre Vorträge und können wir die Gesellschaft bestens empfehlen.

— [Das Gasthaus „Zur blauen Schürze"] vollendet in diesem Jahre das 4. Jahrhundert seines Bestehens. Auf der Vorderfront ist neuerdings als Wahrzeichen des Gasthauses eine blaue Schürze gemalt, in deren Mitte sich, weithin sichtbar, die Jahreszahl „1489" befindet.

— [Das Fortwerfen von Obstresten.] Zur Warnung mag folgender Fall dienen: Eine Kaufmannsfrau K. in Berlin hatte im Juni von dem Fenster ihrer Parterrewohnung aus einen Obstrest auf die Straße geworfen. Ein auf dem Trottoir des Weges kommender Tapeziererlehrling war über den Obstrest ausgeglitten und hatte beim Fall ein Bein gebrochen, so daß er Aufnahme im Krankenhause fand. Erst nach drei Wochen konnte er aus der Heilanstalt entlassen werden. Nachdem durch polizeiliche Recherchen der Sachverhalt, wie oben angegeben, festgestellt, wurde Frau K. als mittelbare Veranlasserin des Unglücksfalles zur Zahlung der verauslagten Kurkosten 2c. Seitens der Krankenkasse in Anspruch genommen und ist auch zivilgerichtlich zur Zahlung von 42 M. rechtskräftig verurtheilt worden. Nun ist noch obendrein gegen Frau K. die gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet worden.

— [Vor dem Genuß von Kaninchenfleisch] wird gewarnt auf Grund vorgekommener Erkrankungen, da sich herausgestellt hat, daß dasselbe vielfach von Trichinen infizirt ist.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden ausschließlich Berufungssachen verhandelt. Einsasse Friedrich Böckel-Mocker und sein Sohn Fritz waren in erster Instanz wegen körperlicher Mißhandlung zu je 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worde. Ihre Berufung wurde verworfen, ebenso die des Arbeiters Wladislaus Arkuszewski-Leibitsch, der vom hiesigen Schöffengericht wegen Uebertretung des Einfuhrverbots mit 4 Wochen Gefängniß bestraft worden war. — Der wegen Bettelns vorbestrafte Schuhmachergeselle Johann Milzynski war in erster Instanz wegen desselben Vergehens zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt. Gegen dieses Urtheil hatte die Königl. Amtsanwaltschaft die Berufung eingelegt, auch diese wurde verworfen.

— [Straßenraub.] In der Gegend von Stewken wurden Sonnabend Abend einige Maurer, welche beim Bau des Forts VI. beschäftigt sind, überfallen, übel zugerichtet und ihrer Baarschaft im Gesammtbetrage von 60 M. beraubt. Die Ueberfallenen liegen krank darnieder, die Straßenräuber sind in Arbeitern, die auch beim Bau des Forts VI. beschäftigt sind, ermittelt. Ihre Verhaftung hat durch den in Podgorz stationirten Gensdarm bereits stattgefunden.

— [Zu den Straßen,] welche einer schleunigen Instandsetzung bedürfen, gehört jetzt in erster Reihe die Marienstraße. Der Rinnstein an der Südseite hat kein Gefälle und ist vielfach beschädigt. Das Abflußwasser aus den anliegenden Häusern läuft in denselben, kann aber nicht abfließen und verdunstet in den vorhandenen Löchern, üble Gerüche verbreitend und häufig ekelhafte Stoffe zurücklassend. Und dabei ist diese Straße eine sehr belebte, da alle Personen, die auf dem Landgericht und auf der Staatsanwaltschaft zu thun haben, dieselbe passiren müssen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen. — Ein Schlossergeselle, der unter dem Vorgeben des Verkaufs von Zeitschriften von Haus zu Haus zog, öffnete mit einem Nachschlüssel in einem Hause in der Mauerstraße eine verschlossene Thür und stahl aus dem Zimmer eines dort zu Miethe wohnenden jungen Postbeamten einen Tuchanzug, Wäsche und Zigarren. Es gelang bald den Dieb zu ermitteln. Die Zigarren hatte er bereits verbraucht, die Kleider und die Wäsche wurden noch bei ihm vorgefunden.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand unverändert 0,20 Mtr.

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 17. September. Der Mörder Klausin wurde Montag verhaftet, als er sich auf dem Wege von Bitterfeld nach Dortmund befand. Klausin wurde am Montag gegen 3 Uhr Nachmittags auf dem Bitterfelder Bahnhofe beim Verlassen des Berliner Zuges von einem Gensdarm empfangen und hat ein Geständniß abgelegt. Die Ueberführung des Mörders nach Berlin sollte im Laufe der Nacht zum Dienstag erfolgen. — Nach dem „Berl. Tageblatt." ist Klausin auf dem Bahnhofe Gerdauen in Ostpreußen — zwischen Insterburg und Königsberg — im Zuge ermittelt und festgenommen worden. Frau Vaneß und deren Mutter Frau Kellmann stammen aus Nordenberg, der nächsten Poststation von Gerdauen. Klausien dürfte sich jetzt schon auf dem Transport nach Berlin befinden.

* **Berlin**, 16. September. Heute Mittag 12 Uhr brach in der Unionsbrauerei in der Hasenhaide Feuer aus, dessen Umfang glücklicher Weise noch rechtzeitig beschränkt werden konnte. Ein Schuppen brannte bis auf den Grund nieder. Ueber die Höhe des Schadens sind noch keine näheren Angaben zu erfahren gewesen.

* **Stettin**. In der Oder bei Züllchow wurden die Leichen eines Mannes und eines jungen Mädchens aufgefunden, die zusammengebunden waren. Anscheinend handelt es sich um den Selbstmord eines Liebespaares, das vereint den Tod gesucht hat. Nach den bei den Leichen gefundenen Papieren ist der Mann ein von seiner Ehefrau geschiedener 50jähriger Arbeiter, die weibliche Person ein 28jähriges Mädchen Namens Leistikow aus Stettin.

* **Eine neue Sprache.** Die Spezialausgabe des Pariser „Figaro", die auf dem Eiffelthurm gedruckt wird, theilt in ihrer letzten Nummer den Lesern die Warnung mit, die in den Waggons der Ausstellungsbahn auf dem Quai d'Orsay affichirt ist. Mit Rücksicht auf den internationalen Charakter des diese Bahn benutzenden Publikums macht sich „Figaro" den Scherz, den französischen Text Attention! Prenez garde aux arbres! Ne sortez ni jambes, ni tête!" in alle möglichen Sprachen zu übersetzen. Man wird u. a. auf chinesisch, auf japanisch, auf hebräisch eingeladen, Kopf und Beine in acht zu nehmen. Neben Volapük sind selbstverständlich auch alle europäischen Sprachen vertreten, — bis auf eine: die deutsche. Dafür fand der Mezzofanti des „Figaro" eine nagelneue: die österreichische, denn auf der betreffenden Affiche: „Warnung". Vorsicht vor den Bäumen! Strecket weder Kopf noch Beine hinaus", steht als orientirende Bezeichnung das Wort: „Autrichien".

Handels-Nachrichten.

Die Warschau-Petersburger Bahn wurde von der Regierung zur Ausarbeitung neuer Tarife für den Zuckertransport auf folgenden Bahnen bevollmächtigt: auf der Fastower, Libau-Romener, Kursk-Kiewer, Charkow-Nikolajewer und der in Polen befindlichen Bahnen, die nach Petersburg, Riga und Libau über Bialystock, Wilna, Wiliczka und Dünaburg gehen. Der Transport der Transitladungen über Königsberg und Danzig zur weiteren Versendung auf dem Seewege soll definitiv aufgehoben werden und die Kosten des Transports um ca. 15 Rubel per Wagon erhöht werden.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 18. September sind eingegangen: Samuel Schleyen von Strisower-Jaroslau, an Verkauf Danzig und Thorn 4 Traften 56 Eichen-Plançons, 280 Kiefern-Rundholz, 499 Tannen-Rundholz, 1275 Kiefern-Kanthölzer; Salomon Berese von Kronstein-Lutzk, an Goldhaber-Danzig 5 Traften 2 Eichen-Plançons, 456 Kiefern-Balken und 2879 Timber, 2258 Kiefern-Schwellen, 8832 Eichen- und 4 runde Eichen-Schwellen, 1200 Kiefern-Mauerlatten, 79 Eichen-Kreuzholz, 4928 Kiefern-Sleeper; Chune Drulitz von Kronstein-Lutzk, an Goldhaber-Danzig 10 Traften 2887 Kiefern-Kanthölzer, 19482 Kiefern-Schwellen, 5833 Eichen-Schwellen, 21844 Kiefern-Sleeper; Simon Olkiewicz von Fabian-Lutzk, an Fabian-Bromberg 5 Traften 2173 Kiefern-Rundholz; Andreas Piwoworczik am Berl. Holz-Komtoir-Krasnoslaw, am Berl. Holz-Komtoir-Schulitz 2 Traften 1 Eiche, 1332 Kiefern-Rundholz, 2 Kiefern-Schwellen; Johann Wolamin von Wurl-Tarnobrzeg, an Verkauf Brahemünde 3 Traften 1366 Kiefern-Rundholz; Abraham Jambowicz von Donn-Sbenin, an Verkauf Thorn 2 Traften 137 Timber, 751 Kiefern-Schwellen, 3639 Kiefern-Mauerlatten, 2067 Kiefern-Sleeper; Joh. Figula von Franke-Tykoszin, an Franke-Schulitz 4 Traften 2172 Kiefern-Rundholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. September.

Fonds: schwach.		18. Sept.	17. Sept.
Russische Banknoten		212,25	211,50
Warschau 8 Tage		211,00	211,00
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		103,80	103,90
Pr. 4% Consols		106,60	106,80
Polnische Pfandbriefe 5%		62,70	62,80
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	57,90
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		101,50	101,70
Oesterr. Banknoten		170,75	171,10
Diskonto-Comm.-Antheile		231,20	232,75
Weizen: gelb	September-Oktober	187,50	186,50
	November-Dezember	189,20	188,70
	Loco in New-York	$83^1/_2$	$83^3/_4$
Roggen:	loco	158,00	158,00
	September-Oktober	157,50	157,50
	Oktober-November	158,20	158,00
	November-Dezember	159,50	159,50
Rüböl:	September-Oktober	67,30	66,90
	April-Mai	62,50	62,40
Spiritus:	do. mit 50 M. Steuer	57,90	56,80
	do mit 70 M. do.	37,10	37,20
	Sep.-Okt. 70er	35,00	35,10
	Nov.-Dez. 70er	32,60	32,70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. September
(v. Portatius u. Grothe.)
Unverändert.

Loco cont. 50er	56,25	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	36,25	„	—,—	„	—,—	„
September	56,25	„	—,—	„	—,—	„
„	36,25	„	—,—	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 17. September.

Weizen. Bezahlt inländischer bunt 121 Pfd. 155 M., hellbunt 120 Pfd. 160 M, 127 Pfd. 172 M., weiß alt 125 Pfd 178 M., hochbunt 128 Pfd 178 M., Sommer- 129 Pfd. 175 M., polnischer Transit bunt 124 Pfd. 125 M., 127/8 Pfd. 133 M., weiß 125 Pfd. 136 M.

Roggen unverändert. Inländischer krank 123 Pfd. 147 M., 122 Pfd. 146 M., Geruch 120 Pfd. 143 M., russ. Transit 122 und 123 Pfd. besetzt 93 M.

Gerste russische 106/7 Pfd. 91—100 M. bez., Futter- 86 M. bez.

Hafer polnischer und russischer 86 M. bez.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o C.	Wind- R	Stärke	Wo[illegible]	[illegible]
17.	2 hp.	763.9	+12.7	SW	1	5	
	9 hp.	763.9	+ 8.2	C		10	
18.	7 ha.	764.9	+ 7.1	SC	3	7	

Wasserstand am 18. Septbr., Nachm. 1 Uhr: 0,20 Meter

Bekanntmachung.

Zwei Mädchen können sich zum sofortigen Dienstantritt melden im **städtischen Krankenhause.**

Thorn, den 17. September 1889.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Kaufleuten ist heute sub Nr. 190 eingetragen, daß der Kaufmann **August Gustav Mielke** zu **Thorn** für seine Ehe mit **Emma Witt** durch Vertrag vom 29. August 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 11. September 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, d. 20. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in der Pfandkammer hierselbst

einen Regulator

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Beyrau, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

Am Freitag, d. 20. Septbr. cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich in den Restaurationsräumen „**Ultimo**" (neben dem Kaiserlichen Postamte hierselbst)

1 Buffet, 2 große eichene Tische mit Platten, 8 kleinere eichene Tische, 30 Stühle, mehrere Lampen, 1 Regulator, diverse Restaurations-Utensilien und verschiedene andere Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 18. September 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Adolph Aron's Speditions-Comptoir

befindet sich vom 1. October cr.

Seglerstr. 119, I Tr.

neben dem **Lotterie-Comptoir.**

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung d. Administration d. König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombirten Schachteln mit Controle-Streifen vorräthig in den meisten Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorräthig in **Thorn** bei Cond. **A. Wiese;** in **Argenau** bei **W. Heyder;** in **Exin** bei **A. Degener;** in **Gollub** bei **Marcus Hirsch** und bei Cond. **Ed. Müller;** in **Ottlotschin** bei **R. de Comin;** in **Schönsee** bei **C. Dahmer.**

Engros-Versandt: Magazin der Emser Felsen-Quellen in Köln.

Jüdische Neujahrs-karten,

in deutsch und hebräisch,

100 Stück **einschließlich Couverts** von Mk. 2,50 –3,50,

(mit 3-Pfg.-Marke zu versenden)

liefert in bester Ausführung und bittet um rechtzeitige Bestellung die

Buch- und Accidenz-Druckerei

Th. Ostdeutsche Ztg.

Jüdische Neujahrskarten und Wünsche,

in **neuer, reicher Auswahl, billigst** in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Reinwollene Hemden-Flanelle,

in allen Farben, a Elle 60 Pf.

Baumgart & Biesenthal.

Gardinen

a 20, 30, 40, 50 Pf. **Gelegenheitskauf: Portiéren-Stoffe,** a Elle 20 Pf., bei

Baumgart & Biesenthal.

Tricotagen,

in Wolle und Baumwolle, in sehr großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen, **Normalhemden** schon von 1 Mk. 50 Pf. an, empfehlen

Baumgart & Biesenthal.

Neuheiten

für die Herbst- und Wintersaison in

Paletot-, Anzug- und Hosen-Stoffen, Tricotagen, Schlaf- und Reisedecken

sind eingetroffen.

Feine Herrengarderoben auf Bestellung.

Carl Mallon,

Altstädt. Markt 302. THORN. Altstädt. Markt 302.

Meine

Cigarren- und Tabak-Handlung

befindet sich jetzt

Breitestrasse 50

gegenüber der Destillation des Herrn Sultan.

M. Lorenz.

Tricotagen.

Doliva & Kaminski,

Breitestraße Nr. 49. THORN. Breitestraße Nr. 49.

Den Eingang sämmtlicher Neuheiten in

Anzug- und Paletot-Stoffen,

für Herbst und Winter, zeigen ergebenst an.

Cravatten.

Electrische Beleuchtungs-Anlagen

für Schneide- und Mahlmühlen und für jedes andere Etablissement.

Telephon- und Blitzableiter-Anlagen, Bogen- und Glühlampen,

bester und bewährtester Construction (Siemens & Halske'sches Fabrikat).

Beleuchtungskörper

liefert unter Garantie bei coulanten Bedingungen.

Königsberger Maschinen-Fabrik

(Act.-Ges.)

Königsberg i. Pr.

Ausführliche Gebrauchsanweisungen u. Brunnenschriften gratis u. franko durch das Wiesbadener Brunnen-Comptoir.



Wiesbadener

Kochbrunnen-Quell-Salz,

ein reines Naturproduct, unter **amtlicher Controlle** hergestellt, und **ärztlich allgemein empfohlen und verordnet als bestes und schnell wirksamstes Beseitigungsmittel bei Verdauungs- u. Ernährungsbeschwerden, Darm- u. Magenleiden aller Art.** Ebenso von **eminent heilkräftiger** Wirkung bei **Catarrhen der Luftröhre und der Lunge: bei Husten, Heiserkeit. Schleimauswurf** u. s. w. und, in Folge seines **HOHEN LITHIONGEHALTES** bei **gichtischen u. rheumatischen Leiden.**

Ein Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salzgehalt und dementsprechend der Wirkung von etwa 35—40 Schachteln Pastillen anderer Brunnen.

Preis per Glas 2 Mk.

(Nur ächt wenn in Gläsern wie nebenstehende Abbildung.)

Käuflich in den Apotheken und Mineralwasserhandlungen etc.

Feinsten Werder

Leck-Honig

empfiehlt

J. G. Adolph.

WEINTRAUBEN,

frisch vom Stock, z. Kur- u. Tafelgebrauch. Ein 5-Kilo-Körbchen Mk. 2,60. **Reinen Gebirgs-Honig** (in Blechdosen) 5 Kilo Mk. 5,50 franco per Nachnahme.

J. Watz & Comp.,

Werschetz (Ungarn).

Sämmtliche Möbel- u. Küchengeräthe umzugshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Zeitung.

Eine gut erhalt., vorzüglich arbeitende Nähmaschine für 25 Mk. zu verkaufen Bäckerstraße 166, 2 Tr.

Damen werden in und außer dem Hause **frisirt** Jakobsstr. 230a, III.

Wer ertheilt einem jungen Manne französischen Unterricht? Offerten sub **G. N.** an die Expedition d. Blattes.

Ein kurzer eleganter Flügel Umzugshalber billig **zu verkaufen** Baderstraße 72, 1 Treppe links.

---

2 Tischlergesellen

finden Beschäftigung bei

B. Fehlauer, Tischlermstr., Bromb. Vorst.

Die in unserem Grundstück **Breitestraße Nr. 87/88** belegenen **Kellerräume,** bestehend aus **5 Zimmern, Küche, Entree mit Zubehör und angrenzenden Lagerräumen,** in welchen seit Jahren ein flottes

Weingeschäft

betrieben wurde, sind vom 1. Oct. d. J. **zu vermiethen.**

C. B. Dietrich & Sohn, Thorn.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgebung, ebenso meinen bisherigen werthen Kunden, mache die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Platze, **Schillerstr. 448,** ein

Putz- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch meine **langjährige Thätigkeit** in dieser Branche hoffe ich allen Anforderungen gerecht zu werden und werde mich bemühen, stets **das Neueste und Beste** zu bieten.

Indem ich mein neues Unternehmen einem geneigten Wohlwollen empfehle, zeichne mit Hochachtung

A. Jendrowska.

Ganz brillant

ist die Farbe und der Geschmack des Kaffee-Getränkes, welchem bei der Bereitung eine Kleinigkeit von **Weber's Carlsbader** Kaffee-Gewürz in Portionsstücken zugesetzt wurde. Dieses Gewürz ist in Colonialw.-, Droguen- und Delikateß-Handl. zu haben.

Brod!!

4½-Pfd.-Brod 50 Pfg.

bei Bäckermeister **S. Dombrowski,** Gr. Gerberstr. 271.

Pr. Sauerkohl,

diesjährige Ernte, sehr schmackhaft, sowie

gute Kocherbsen

empfiehlt **Moritz Kaliski,** Neustadt.

Pensionäre für hiesige Schulen finden **gute Pension.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Arbeiter zum

Strauchschneiden

auf der Bazarkämpe können sich melden beim Maurermeister **Soppart,** Thorn, Bachestr. 50.

---

2 Schlossergesellen

finden bei **hohem Lohn dauernde Beschäftigung,** auch können **zwei Lehrlinge eintreten** bei

G. Gude, Schlossermeister.

Geübte Putzmacherinnen,

sowie **junge Mädchen** zur **Erlernung** des **Putzfaches** können sich sofort melden bei **A. Jendrowska,** Schillerstraße 448 im Laden.

Ein junges Mädchen, der polnischen Sprache mächtig, als

Verkäuferin

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **M. E. 989** an die Exped. d. Ztg.

Aufwartefrau verlangt Gerechtestr. 140.

Fortzugsh. f. **sämmtl. Möbel** u. **Küchengeräthe** sofort bill. **zu verk.** Gr. Mocker hint. der Spritfabrik im Hause d. Wittwe **Fehlauer.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober **zu vermiethen.**

S. Baron, Schuhmacherstraße 352.

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern nach vorne, ist zu vermiethen Coppernicusstraße 172/73.

Eine Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, zu vermiethen Heiligegeiststr. 176, II.

Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör Neustadt 146 zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung mit Balkon zu vermiethen Bankstr. 469.

---

1 kleine Wohnung, für kinderlose Leute, per Oktober zu vermiethen Bache 49.

Die Wohnung, seither von Herrn Lieut. **Eisenhardt** bewohnt, ist von sofort **zu vermiethen. W. Zielke,** Coppernicusstr.

---

1 Wohnung von 5 Zimmern, kann auch getheilt werden, für 450 Mark zu vermiethen. **L. Sichtau,** Mocker.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 Zimmern u. Zubehör **zu vermiethen.** Näheres Breitestraße 84, **I.**

Die Bel-Etage od. **Parterre,** 5 Stuben nebst allen Zubehör, vom 1. October **vermiethet**

Louis Kalischer, Weißestr. 72

Brückenstraße 11

ist eine **herrschaftliche Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern, 2 Kabinets, großem Entree, Küche Speisekammer nebst Zubehör, vom 1. October **zu vermiethen. W. Landeker.**

Elisabethstraße 7 sind in der 1. Etage **zwei helle Vorderzimmer** u. großes Entree, auch zum Bureau sich eignend, vom 1. October **zu vermiethen.**

Möbl. Zimmer zu haben, nach Auswahl. Brückenstraße Nr. 19

---

2 kl. zusammenh. Zim., z. Bureau od. Comt. geeig., v. 1. Oct. z. verm. Strobandstr. 22.

---

1 m. Zim. u. Cab. zu verm. Tuchmacherstr. 173.

Ein freundl. möbl. Zimmer, mit separ. Eingang, zu verm. Breitestr. 446, III.

---

1 möbl. Z. u. K. 1 T. n. vorn z. v. Neust. Markt 145.

Wiener Café.

Donnerstag, den 19. d. Mts.

Großes

Streich-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pom. Pionier-Bataillons Nr. 2.

Anfang 8 Uhr. — Entree 10 Pf.

Steinkamp.

Handwerker-Verein.

Sonntag, den 22. September, Abends 6 Uhr:

Concert

im Victoria-Saal

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz und der **Handwerker-Liedertafel.**

Zum Schluß: **TANZ.**

Nur Mitglieder und deren Angehörige haben Zutritt.

---

20 Jahre in einer Familie!

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es **muß** gut sein. Bei dem **echten Anker-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses **Mittel volles Vertrauen** verdient, liegt wol darin, daß **viele Kranke,** nachdem sie andere pomphaft angepriesene Heilmittel versucht, **doch wieder zum altbewährten Pain-Expeller greifen.** Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowol bei **Gicht, Rheumatismus** und **Gliederreißen,** als auch bei **Erkältungen, Kopf-, Zahn- und Rückenschmerzen, Seitenstichen** 2c. **am sichersten** hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einreibung die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mk. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur Pain-Expeller mit der Marke „**Anker**" als **echt** an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apotheke** in **Nürnberg.** Ärztliche **Gutachten** senden auf Wunsch: F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Preuss. Lotterie. 1. Zieh. 1. u. 2. Oct. 1/8 Anth. 7, 1/16 3½, 1/32 1¾ Mk. Porto 15 Pf. **S. Basch, Berlin,** Stralauerstr. 12.

Preuß. Lotterie.

1. Klasse 1. und 2. October. Antheile: 1/8 7 Mk., 1/16 3½ Mk., 1/32 1 Mk. 75 Pf., versendet **H. Goldberg,** Bank- u. Lotterie-Geschäft, Dragonerstr. 21, **Berlin.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet

das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth, Hamburg

zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

---

1 gut möbl. Zimmer ist billig zu vermiethen Gerstenstr. Nr. 98, 3 Trp. n. v.

Möbl. Zimmer und Cabinet an 1 od. 2 Herren zu vermiethen Gerstenstraße 78.

Fein möbl. Zim., mit auch oh. Burschengelaß, v. s. ogl. zu verm. Schillerstr. 410, 2 Tr.

---

2 anst. junge Leute können sich melden in **Schlafstelle** Coppernicusstr. 191 unt. r.

Verloren kurze Uhrkette mit Berloque (weißer Stein, gravirt O. H.) Abzugeb. geg. Beloh. i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Sparkassenbuch,

auf den Namen **Hermann Nass, Klein-Bösendorf** b. Pensau, lautend, in Thorn in der Nähe des Rathhauses **verloren.** Finder wird um Nachricht an den Obigen gebeten.

Dem Geburtstagskinde in der Altstadt (Nr. 193 unten im Laden) **ein donnerndes Hoch,** daß die ganze Bude wackelt.

M. E. P. R.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.